

## Anträge und Stellungnahmen der Bezirksvertretung Lindenthal

### hier: Stellungnahmen der Verwaltung

#### Antrag aus der Bezirksvertretung Lindenthal vom 03.05.2010

	Antragspunkt	Stellungnahme der Verwaltung
1	Der Untersuchungsraum soll mindestens bis zur Universitätsstraße ausgedehnt werden, um Auswirkungen auf die Dürener Straße und Gleueler Straße in Köln sichtbar machen zu können.	Das Untersuchungsgebiet wurde bereits vorab bis zum Gürtel ausgedehnt.
2	Das Netz der Wohnsammelstraßen, z.B. der Straßenzug Kölner Weg-Junkersdorfer Straße-Friedrich-Schmidt-Straße, ist mit hinreichender Genauigkeit zu betrachten. Dies bedeutet eine Ausdehnung des geeichten Analysenetzes in diesen Bereich.	Der angesprochene Straßenzug ist in das geeichte Netz übernommen worden.
3	Die gesamte Entwicklung der Siedlungsflächen und die damit verbundene Verkehrserzeugung ist zu berücksichtigen und nachvollziehbar darzustellen. Dazu zählen z.B.  die volle Nutzung der Gewerbegebiete Marsdorf und Lövenich  die zahlreichen Wohnsiedlungsflächen im Bezirk 3  die verdichtete Nachnutzung des ehemaligen RTL-Geländes  und die Erweiterung des Sportparks auf dem Gelände der SpHo	Alle potentiellen Entwicklungsflächen (Gewerbe und Wohnen) im Untersuchungsgebiet sind hinsichtlich ihrer Verkehrserzeugung berücksichtigt worden. Allerdings nicht nur die Entwicklung in Köln, sondern auch in den Umlandgemeinden. Die Verkehrsuntersuchung geht diesbezüglich von einem „Worst-case-Szenario“ aus.
4	Bei den Verkehrsprognosen ist die Verkehrsberuhigung und Entlastung der Wohnsammelstraßen im gesamten Bereich zu berücksichtigen, die in Zusammenarbeit mit den Bürgergruppen erarbeitet wird. Dazu zählen die beschlossenen Maßnahmen, wie der neue Anschluss der Aachener Straße an den Militärring und aber auch Planungen, die z.Zt. in Zusammenarbeit mit den Bürgergruppen erarbeitet werden (z.B. T-30 auf Kölner Weg und Friedrich-Schmidt-Straße). Die Belastungen im Hauptverkehrsstraßennetz sind unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen zu ermitteln.	Alle genannten Maßnahmen sind in die Verkehrsuntersuchung eingeflossen und hinsichtlich ihrer Auswirkungen berücksichtigt worden.  Das Planungsbüro VIA eG hat hierzu ein entsprechendes Beteiligungsverfahren durchgeführt.

5	Die Auswirkungen des Verkehrs auf die Umweltbedingungen (Luftschadstoffbelastungen, Lärmimmissionen) im gesamten Kölner Westen sind bis einschließlich Universitätsstraße zu den verschiedenen Zeiten –Tag und Nacht darzustellen. Dabei sind die in den letzten Jahren deutlich gestiegenen Vorbelastungen zu berücksichtigen.	Diese Fragestellung ist nicht Gegenstand der Verkehrsuntersuchung. Die Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung sind aber Grundlage für eine solche Untersuchung. Diese Untersuchungen werden im Rahmen der B-Planaufstellung erarbeitet.
6	Die Verlagerungspotentiale von der Straße auf die Schiene sind zu ermitteln. Daneben sollten die notwendigen Investitionen für einen Gleisanschluss ermittelt werden. In diesem Zusammenhang sind die Auswirkungen auf die zahlreichen Kreuzungspunkte Schienen/Straße wie Horbeller Straße, Militärring, Aachener Straße, Stolberger Straße darzustellen.	Eine Schienenanbindung des Frischezentrums ist denkbar, da eine HGK-Schienenstrecke in unmittelbarer Nähe vorhanden ist. Am heutigen Standort ist die Bedeutung des Gleisanschlusses Jahr um Jahr zurück gegangen und spielt heute keine Rolle mehr. Dies deckt sich mit den Erfahrungen an anderen Frischezentren in Deutschland.
7	Der Frischemarkt ist als neues System transparent und im Vergleich zum heutigen Großmarkt zu beschreiben. Wichtig sind die Zuflusszeiten und Abflusszeiten des Verkehrs und ihre Überschneidungen zur vorhandenen Verkehrsnachfrage. Neben den Nachfragezeiten sollten die Annahmen über die zeitliche und räumliche Verteilung der Verkehr der Beschäftigten, der Lieferanten und der Kunden zu einem frühen Zeitpunkt offen dargelegt werden, bevor die eigentlichen Modellrechnungen beginnen.	Im Rahmen der Untersuchung sind Daten eines vergleichbaren Frischezentrums in Frankfurt erhoben worden. Somit stehen belastbare Aussagen für die angesprochenen Fragestellungen zur Verfügung. Die Ergebnisse sind bereits im September 2010 veröffentlicht worden.
8	Betrachtung der Verkehre auf den meist schmalen, zweispurigen Straßen (Horbeller Straße, Gleueler Straße, Friedrich-Schmidt-Straße, Dürener Straße, Stolberger Straße, Militärring) bei einer Störung.	Eine Störfallbetrachtung müsste alle Eventualitäten berücksichtigen. Das bedeutet, es müssten viele hundert Störfallszenarien durchgerechnet werden. Dies ist nicht leistbar.
9	Auswirkungen der Verkehre aus dem Vorgebirge zum Großmarkt/Verteilzentrum	Die angesprochenen Verkehre nutzen die Bundesautobahnen und beanspruchen nur auf der „letzten Meile“ die städtischen Straßen (im Gewerbegebiet).
10	Auswirkungen auf den Stadtteil Köln-Lindenthal mit Einkaufszentrum Dürener Straße, Bachemer Straße und Gleueler Straße	Das Verkehrsmodell umfasst die genannten Straßen und erlaubt entsprechende Aussagen. Auf den genannten Straßen sind keine spürbaren Veränderungen erkennbar. Ergänzend ist vom Büro VIA im Dialog mit den Bürgergruppen ein Verkehrsberuhigungskonzept für Junkersdorf, Weiden und Lövenich erarbeitet worden.

11	Vermeidung der Wiedereröffnung der Bachemer Landstraße in Verlängerung der Toyota-Allee durch den Grüngürtel zum Militärring	Diese Option ist zur Lösung der Verkehrsprobleme nicht erforderlich.
12	Die Ertüchtigung bzw. der Ausbau des Knotens Dürener Straße/Militärringstraße ist vertiefend zu betrachten	Die geplanten Ausbaumaßnahmen sind im Rahmen der Verkehrsuntersuchung berücksichtigt worden. Der Umbau steht kurz vor Baubeginn.
13	Die Auswirkungen auf die Militärringstraße als Verteilerstraße nach Norden und Süden sind hinsichtlich der Belastung und möglicher Ausbaunotwendigkeiten zu betrachten. Dabei spielt die Lage im wichtigen Erholungsraum Äußerer Grüngürtel eine große Rolle.	Das Verkehrsmodell erlaubt auch hierzu Aussagen. Eine erkennbare Mehrbelastung ist auch hier nicht feststellbar, sodass auch keine Ausbaunotwendigkeiten vorliegen.

### Sitzung der Bezirksvertretung Lindenthal vom 08.12.2011

	Beschluss	Stellungnahme der Verwaltung
1	Die Bezirksvertretung Lindenthal beauftragt die Verwaltung, auf der Basis des Verkehrsgutachtens zum Großmarkt Köln-Marsdorf ein Umweltgutachten unter besonderer Berücksichtigung der Frischluftkorridore zu erstellen, um die Auswirkungen von Lärm und Schadstoffen des Autoverkehrs zu erfassen und in Bezug zu setzen mit den gültigen und bis 2020 wirksamen Umweltgesetzen.	Diese Untersuchungen stehen nicht in direktem Zusammenhang mit der Ansiedlung des Frischezentrums selbst. Ein solcher Auftrag hat stadtweite Bedeutung und müsste vom Rat beschlossen werden. Die Verwaltung wird eine entsprechende Beschlussvorlage erstellen.
2	Die Bezirksvertretung beauftragt die Verwaltung, eine Kostenanalyse der einzelnen notwendigen Maßnahmen für die –wie sie im Verkehrsgutachten als zwingend geboten dargestellt wird- erforderliche Verkehrsinfrastruktur aus dem Verkehrsgutachten für den Gesamttraum zu erstellen.	Die notwendigen Investitions- und Betriebskosten werden von den zuständigen Straßenbaulastträgern im Rahmen der weiteren Planung erarbeitet und die Finanzierung sicher gestellt.

3	Die Bezirksvertretung beauftragt die Verwaltung, eine Zeitmaßnahmenplan und einen Finanzierungsplan der notwendigen Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen aus dem Verkehrsgutachten zu erstellen und in die Koordination mit dem Zeitplan der vorgesehenen Verlagerung des Großmarktes bis 2020 einzubinden.	Die für die Erschließung des Frischezentrums erforderlichen Verkehrsbauten werden, soweit der Rat sie beschließt, von den zuständigen Baulastträgern geplant und vor Eröffnung des Frischezentrums realisiert sein.
4	Die Stausituation Militärringstraße/Dürener Straße und hierdurch verursachte Umgehungsverkehre durch die Wohngebiete Junkersdorf und Braunsfeld sind darzustellen.	Die Verkehrsuntersuchung berücksichtigt einen dreispurigen Ausbau der Dürener Straße sowie den Umbau des Knotens Dürener Straße/Militärring. Dies stellt eine deutliche Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur dar. Im Gutachten wird unter dieser Bedingung eine Entlastung der Friedrich-Schmidt-Straße in Braunsfeld festgestellt. Der Siedlungsbereich von Junkersdorf erfährt keine Mehrbelastung. Lediglich der Salzburger Weg erfährt durch den Frischemarkt eine Erhöhung der Verkehrsmenge (100 Kfz/24h).
5	Die Bezirksvertretung beauftragt die Verwaltung, genauer die Auswirkungen des Autoverkehrs auf die Gleueler Straße vom Knotenpunkt Horbeller Straße bis zum Knotenpunkt Universitätsstraße darzustellen, insbesondere unter Berücksichtigung der Brücke Decksteiner Weiher	Die Verkehrsuntersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass auf dem genannten Streckenzug keine signifikante Zunahme der Verkehre zu erwarten ist.  Die Verkehrsbelastungszahlen (Kfz) können dem Gutachten entnommen werden. Die Frischemarkt bedingten Verkehre nehmen in Richtung Innenstadt ab.
6	Die Bezirksvertretung beauftragt die Verwaltung, die Analyse des Bürgermoderators Peter Gwiasda von VIA – vorgestellt auf dem Informationsabend der Bezirksvertretung Lindenthal am 17-11-2011- dem Rat der Stadt Köln und allen Gremien, wie auch den Umlandgemeinden, zur Verfügung zu stellen.	Der Abschlussbericht von VIA wird veröffentlicht.
7	Eine gutachterliche Klärung alternativer Standorte unter besonderer Berücksichtigung der veränderten Flächenerfordernisse für den Großmarkt ist vorzulegen.	Für den Standort Marsdorf liegt ein aktueller Beschluss des Rates der Stadt Köln vor. Aus dem Verkehrsgutachten lassen sich keine Erkenntnisse ableiten, die diese Entscheidung infrage stellen.  Insofern ist eine erneute gutachterliche Betrachtung anderer Standorte aus verkehrlicher Sicht nicht erforderlich.
8	Die Bezirksvertretung Lindenthal beauftragt die Verwaltung, ein Konzept zur Autoverkehrsvermeidung aufzustellen und Pläne zur Verlagerung des Auto/Lkw- Verkehrs auf die Verkehrsmittel des Umweltverbundes auszuarbeiten.	Der Rat der Stadt Köln hat die Verwaltung bereits beauftragt, sowohl das Logistikkonzept als auch das Gesamtverkehrskonzept zu überarbeiten. Hierbei wird das Thema „umweltfreundliche Abwicklung“ des Kölner Verkehrs eine bedeutende Rolle spielen.